

GETRAGEN IN KRISENZEITEN



BRASIL IEN IN DER **KRISE**

DIE ARBEIT VON
EDUCARE IN
ZEITEN VON **CORONA**

BEHELFSMASKEN IN
DEUTSCHLAND



☎ 0176 29949759
✉ info@educareev.de
🌐 www.educareev.de

Wie glücklich sind alle, die für die Hilflosen sorgen!
Wenn sie in Not geraten, holt der Herr sie heraus.

MEHR KRANKHEIT UND ARMUT

MARTINHO BORGES SCHILDERT DIE AKTUELLE LAGE IN BRASILIEN

Für mich als Brasilianer, der mit einer Deutschen verheiratet ist, ist es immer wieder beeindruckend, die Unterschiede zwischen den Ländern zu erleben, in denen wir uns bewegen. Die derzeitige Corona-Krise zeigt einmal mehr, wie weitreichend diese Unterschiede sind und was sie für das Leben der Menschen bedeuten können.

Während Deutschland weltweit das erfolgreichste Beispiel dafür ist, wie Regierung und Gesellschaft zusammenkommen und daran arbeiten können, Leben zu erhalten, erlebt Brasilien einen Sturm, dem alle gleichermaßen ausgesetzt sind.

Das Corona-Virus ist gefährlich, insbesondere für Menschen mit Vorerkrankungen und für diejenigen, die keinen Zugang zu einem funktionierenden Gesundheitssystem haben. Brasilien verfügt, gemessen an seiner Bevölkerung, nur über eine geringe Zahl an Krankenhausbetten. Stand heute sind dort 90% der Beatmungsgeräte belegt. Die Zahl der Neuinfektionen steigt und zurzeit (Stand Anfang Mai) verlieren täglich ca. 500 Menschen ihr Leben. Das öffentliche Gesundheitssystem befindet sich in einer schweren Krise, dasselbe gilt für die Politik. Die Politiker sind sich völlig uneinig darüber, was getan werden sollte: Soziale Isolation bringt das Risiko zunehmender Armut mit sich, die zu mehr Todesfällen führen könnte. Die Fortsetzung des sozialen und wirtschaftlichen Lebens wiederum könnte zunehmende Todesfälle durch das Virus bedeuten, was ebenfalls die Armut vergrößern würde.



Die Bevölkerung weiß aufgrund dieser Uneinigkeit nicht, wie sie sich verhalten soll. Sie leidet unter den negativen Auswirkungen beider Möglichkeiten. Wer in Quarantäne bleibt und nicht arbeitet, hat schon bald nicht einmal mehr genug Geld für Grundnahrungsmittel. Wer sich nicht an die Quarantäne hält, trägt zur Verbreitung des Virus bei. Heute respektiert Brasilien weder die Quarantäne, noch können die Menschen weiter arbeiten. Damit ist das Schlimmste eingetreten: größere Armut und mehr Krankheit.

Für die Kinder von educare ist die Situation besonders gefährlich, da das größte Risiko, dem sie ausgesetzt sind, gerade in ihrem Zuhause besteht. Meist ist es im Haus selbst oder im Haus der Nachbarn, wo die Kinder Belästigung, Missbrauch, Aggression, Gewalt erleiden und erstmals in Kontakt mit Drogen und Kriminalität kommen. So war es schon vor dem Corona-Virus. Doch jetzt ist es noch schlimmer, denn die gewaltbereiten Angehörigen haben bisher das Haus verlassen, um zu arbeiten oder ihre Verbrechen außerhalb zu begehen, womit sie den Kindern ein wenig Erleichterung verschafften. Aufgrund der Krise sind sie nun den ganzen Tag zu Hause, ohne Geld, verbittert und voller Frustrationen. Ihren Zorn und Überdruß lassen sie an den Schwächsten in der Familie aus.

Brasilien erlebt eine Krise des öffentlichen Gesundheitswesens, eine politische, wirtschaftliche und soziale Krise. Am Ende sind es die Kinder, die am meisten leiden. Ihre Zukunft wird weiterhin zerstört.

Es grüßt Sie und wünscht Ihnen alles Gute, Martinho Borges und Familie.





Großeinkauf für die Lebensmittelpakete



An Ostern hat unser Team ein ganz besonderes Päckchen an die Kinder verteilt

DIE ARBEIT VON EDUCARE WÄHREND DER KRISE

Die Krise hat unser Team vor Ort, wie viele andere Einrichtungen, unerwartet getroffen und vor große Herausforderungen gestellt. Nach der Einführung erster Sicherheitsmaßnahmen haben wir schnell festgestellt, dass auch wir unsere Türen vorübergehend schließen müssen, um den Ernst der Lage zu verdeutlichen und das Bewusstsein der Familien zu schärfen.

Gleichzeitig wuchs die Sorge um das Wohlergehen der Kinder, die mehr Zeit zuhause verbringen. Nach einigen Tagen der kompletten Isolation erreichten uns erste Anrufe und Nachrichten und uns wurde schnell klar, dass die Familien nicht mehr in der Lage waren, Lebensmittel zu kaufen. Regelmäßiges Einkommen und feste Arbeitsverhältnisse gibt es in dieser sozialen Schicht kaum. Wenn Eltern bisher eine Arbeit besaßen, dann im Dienstleistungssektor – als Putzkräfte, Straßenverkäufer o. Ä.. Diese Arbeit ist nun nicht mehr möglich. Mit der Hilfe einiger Jugendlicher haben wir deshalb begonnen, Großeinkäufe zu machen und Lebensmittelpakete zusammenzustellen. Die Pakete waren und sind sehr gefragt und die Dankbarkeit bei den Familien ist groß. Auf diese Art und Weise konnten wir den Kontakt zu den Familien halten und sicherstellen, dass es den Kindern gut geht.



Die Hausaufgabenbetreuung geht weiter

Mittlerweile haben wir auch unser Programm in kleinen Schritten wieder gestartet. Wir holen die Kinder gruppenweise von zuhause ab, bieten Raum für Spiele und Sport, unterstützen bei Schulaufgaben, essen gemeinsam und bringen sie anschließend wieder nach Hause. Nach über sechs Wochen ohne Schule und Programm wünschen sich die Kinder nichts sehnlicher als etwas Abwechslung und Gemeinschaft. Wir sind dankbar, dass wir weiterhin für die Kinder da sein und sie in diesen Krisenzeiten begleiten können.

Unsere Jugendlichen helfen beim Packen der Pakete kräftig mit



PRODUKTION VON BEHELFSMASKEN IN DEUTSCHLAND

Auch der Alltag in Deutschland hat sich verändert. Ein engagiertes Team von Näherinnen und Nähern hat in dieser Krise eine neue Chance erkannt und in den letzten Wochen begonnen, Behelfsmasken zu nähen. So kamen viele Masken in unterschiedlichen Größen und Farben zusammen.

Wir geben die hochwertigen Masken gerne gegen eine freiwillige Spende über 10€ an den educare e.V. ab. Die Baumwollmasken sind bei 60°C waschbar und können über die Gummibänder und einen biegbaren Nasenbügel individuell angepasst werden. Wir sind dankbar für jede helfende Hand und den Erlös der Masken, mit dem wir weiterhin Lebensmittelpakete und Hygieneartikel für die Familien von educare bereitstellen können.

HABEN SIE INTERESSE AN EINER BEHELFSMASKE?

Dann melden Sie sich gerne bei Christine Ritzi (Email: info@educareev.de oder Telefon: +49 178 1876582). Wir schicken die Masken gerne zu Ihnen nach Hause.

*Herzlichen Dank für Ihre treue Unterstützung!
Marius Ritzi und Ihr educare-Team*



Die Masken sind in unterschiedlichen Farben und Mustern erhältlich



Endlich wieder gemeinsam malen



educare e.V.
Hauptstr. 84
72227 Egenhausen

educare e.V.
Gutenbergstr. 2
78647 Trossingen

IBAN:
DE65 6426 1853 0037 6760 08
BIC: GENODES1PGW
VOLKSBANK
NORDSCHWARZWALD